

Barrierefreiheit im ÖPNV: Licht und Schatten

Trio übt Kritik: Seniorenrat, Behindertenbeirat und „Bielefeld pro Nahverkehr“ Hand in Hand.

■ **Bielefeld.** Am 1. Januar 2013 trat eine Novelle des Personenbeförderungsgesetzes in Kraft, die das Ziel formulierte, „für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs bis zum 1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen“.

Nun, ein Jahr vor Ablauf dieser Frist, ziehen Wolfgang Aubke (Vorsitzender des Seniorenrats), Andreas Bruder (Vorsitzender des Beirats für Behindertenfragen) und Godehard Franzen (Vorsitzender von „Bielefeld pro Nahverkehr“) eine gemischte Bilanz: „Wir sehen Licht und Schatten. Wir erkennen an, dass Verwaltung, Politik und MoBiel nach anfänglichem Zögern erhebliche Anstrengungen unternommen haben, die gesetzliche Vorgabe umzusetzen. Bei der Nachrüstung mit Hochbahnsteigen geht es voran. Erfreulich ist zum Beispiel, dass das Klinikum Mitte endlich einen Hochbahnsteig hat.“

Gut sei auch, dass eine Bestandsaufnahme für alle Bushaltestellen vorliegt und dass in den letzten Jahren zahlreiche Bushaltestellen behindertengerecht umgebaut worden seien.

Aber es gebe eben auch Schatten. Für die beiden Stadtbahnhaltestellen „August-Bebel-Straße“ und „Teutoburger Straße“ etwa lägen noch keine Vorplanungen vor. „Wann der Umbau erfolgen soll, ist völlig offen“, so die drei Experten.

Für die Haltestellen „Heidegärten“ und „Windelsbleicher Straße“ sei es noch völlig offen, ob oder wann sie barrierefrei ausgebaut werden sollen. Franzen: „Wir bedauern es auch sehr, dass für den Umbau der drei wichtigen Haltestellen in der Brackweder



Andreas Bruder vom Beirat für Behindertenfragen. FOTO: NW

Hauptstraße noch immer kein Baubeginn in Sicht ist und dass der Weg vom Brackweder Bahnhof zur Stadtbahnhaltestelle in der Artur-Ladebeck-Straße nach wie vor nicht barrierefrei ist.“ Auch für den Umbau von Bushaltestellen gebe es bisher kein verbindliches Handlungsprogramm.

Als Instrument zur Umsetzung der Barrierefreiheit nennt der Gesetzgeber den Nahverkehrsplan, den die Stadt hier neu aufstellen muss. Im Nahverkehrsplan, so erläutert es Godehard Franzen, seien die Umsetzungsschritte darzustellen und eventuelle Ausnahmen von der vollständigen Barrierefreiheit zu begründen. Franzen: „Es hat leider fünf Jahre gedauert, bis die Stadt 2018 endlich die Neuaufstellung des Nahverkehrsplans eingeleitet hat. Leider verzögert sich die Bearbeitung immer wieder, so dass wir in großer Sorge sind, ob er überhaupt bis zum 31. Dezember 2021 verabschiedet wird.“

Aus Sicht des Beirats für Behindertenfragen sei die Herstellung von Barrierefreiheit im ÖPNV von entscheidender Bedeutung, so der Vorsitzende Andreas Bruder: „Die Behindertengesetzgebung soll den Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Dafür ist barrierefreie Mobilität eine notwendige Voraussetzung.“ Er erinnert daran, dass Barrierefreiheit aber mehr bedeute als das Beseitigen von Stufen: „Wir brauchen normgerechte Leitensysteme für blinde oder sehbehinderte Menschen. Da gibt es auch an älteren Stadtbahnhaltestellen noch Defizite, die beseitigt werden müssen.“

Wolfgang Aubke verweist darauf, dass Barrierefreiheit nicht nur eine Hilfe für Menschen mit Behinderungen darstelle, sondern für alle Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: „Fast 90.000 Einwohner von Bielefeld sind älter als 60 Jahre. Ihnen hilft Barrierefreiheit bei ihrer täglichen Mobilität. Das gilt auch für Eltern mit Kinderwagen oder Menschen, die mit Gepäck unterwegs sind. Barrierefreiheit wertet den ÖPNV insgesamt auf, macht ihn attraktiver und trägt damit zur Verkehrswende und zum Klimaschutz bei.“

5,9 Milliarden Euro auf Kundenkonten

Die Sparkasse war im Corona-Jahr erfolgreich. Ihre Kunden erhöhten die Sparvermögen, Wertpapier-Anleger profitierten. Das Institut hilft weit über 1.000 in Not geratenen Firmen und Privatleuten.

Sebastian Kaiser

■ **Bielefeld.** Corona hat im letzten Jahr offenbar viele Bielefelder daran gehindert, ihr Geld auszugeben. Allein bei der Sparkasse stiegen die Einlagen der Kunden 2020 um 500 Millionen Euro auf 5,9 Milliarden Euro an. Das meiste Geld liegt auf Girokonten und Sparbüchern. Doch wer zu viel Geld hortet, muss dafür zahlen. „Parken kostet“, sagt Jennifer Erdmann, Vorstandsmitglied des kommunalen Instituts.

ZINSEN

Negativ-Zinsen gibt es bundesweit bei zahlreichen Banken, auch bei der Sparkasse. „Mit institutionellen Kunden, großen Firmenkunden und sehr großen Privatvermögen sprechen wir individuell darüber“, sagt Erdmann. „Kleine Sparer dabei auszulassen ist unser Bestreben“, betont sie. Doch Neukunden müssten ab 100.000 Euro Einlagen mit Verwahrgeldern rechnen.

GELDNOT

Nicht alle konnten in der Krise sparen. Bei vielen Firmen und Privatleuten wurde das Geld knapp. 1.658 Mal wurden Tilgungsaussetzungen vereinbart. In 330 Fällen mussten Betriebe mit Hilfe der Sparkasse Corona-Hilfen in Form von Förderkrediten in Anspruch nehmen. Das Volumen: 107,6 Millionen Euro.

GEWINN

Die Sparkasse ist gut durch das Corona-Jahr gekommen. „Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden“, zieht Vorstandsvorsitzender Michael Fröhlich Bilanz. 5,4 Millionen Euro Gewinn erwirtschaftete die Bank mit 1.079 Mitarbeitern. 2,4 Millionen des Überschusses werden als Ausschüttung an die Stadt abgeführt. Im letzten Jahr waren es 4,7 Millionen Euro. Fröhlich: „Wir kehren zu der in den letzten Jahren üblichen Höhe der Ausschüttungen zurück.“

Vor allem die Niedrigzinsphase hat das Geschäft der Sparkasse verändert. Mit der Vergabe von Krediten ist deutlich weniger zu verdienen als früher. Erwirtschaftete die Sparkasse 2011 mit Krediten noch Zinsüberschüsse von 136 Millionen Euro, waren es 2020 nur noch 105 Millionen Euro. „Durch einen Abbau von Per-



An der Friedrichsdorfer Straße in Senne errichtet die Sparkasse eine neue Filiale.

sonalkapazitäten, verringertem Verwaltungsaufwand, Kostenreduzierung sowie steigenden Provisionen durch das Immobilien- und Wertpapiergeschäft konnten wir da ausgleichen“, sagt Fröhlich.

WERTPAPIERE

Der Aktienindex DAX stürzte im vergangenen März ab, erreichte dann aber nach einem Auf und Ab im Jahresverlauf ein neues Rekordhoch. Insgesamt schloss das Börsenjahr 2020 mit einem Plus von 3,5 Prozent. Das kam Anlegern zugute. „Wer die Nerven behalten hat, konnte ordentliche Zuwächse verbuchen“, so Erdmann. Für langfristige

orientierte Anleger sei 2020 ein gutes Jahr gewesen. Wer sein Geld lediglich auf Konten parke, würde bei der aktuellen Zinssituation dagegen verlieren. Bei der Sparkasse stieg der Gesamtwert aller Wertpapiere in den Depots der Kunden von 1,25 auf 1,3 Milliarden Euro an. Der Wertpapierumsatz erhöhte sich um rund 13 Prozent.

IMMOBILIEN

Die Immobilien-Nachfrage überstieg 2020 erneut das Angebot, die Preise kletterten weiter. Beim Verkauf von Mehrfamilienhäusern verzeichnete die Sparkasse ein Plus von 20 Prozent. Vermittelt wur-

den zwar weniger Häuser, doch die Verkaufspreise nahmen zu: 235 Immobilien mit einem Gesamtwert von 80 Millionen Euro wurden 2020 vermarktet. 2019 waren es 277 Immobilien mit einem Wert von 76 Millionen Euro.

KREDITE

Fast 1,2 Milliarden Kredite sagte die Sparkasse neu zu. Es handelte sich vor allem um gewerbliche Kredite sowie Immobilienfinanzierungen. Die Forderungen an Kunden stiegen auf insgesamt 4,3 Milliarden Euro an.

KONTAKTLOS

Die Transaktionen per Karte,

Smartphone oder Smartwatch haben sich 2020 verdoppelt. Viele Sparkassenkunden zahlten kontaktlos und nennen dafür die Gründe „schneller“ und „hygienischer“. Der Durchschnittsbetrag habe 30,33 Euro betragen, so das Institut. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kunden, die Online-Banking nutzen.

INVESTITIONEN

Die Sparkasse ersetzt ihre schadstoffbelastete Filiale an der Buschkampstraße durch einen Neubau an der Windelsbleicher Straße / Friedrichsdorfer Straße. „Die für den Herbst geplante Fertigstellung wird sich aber verschieben“, so Vorstandsmitglied Stefan Dwiljes. Rund eine Million Euro will das Institut vom Frühjahr an in die Sanierung der Fassade an ihrem Hauptsitz an der Schweriner Straße stecken. Mit begrünten Flächen soll ein gestalterisches Highlight entstehen.

SPENDEN

Mit rund 1,8 Millionen Euro (2019: 1,9) förderten die Sparkasse und ihre Stiftungen Vereine und Kulturinitiativen.



Der Vorstand der Sparkasse Bielefeld (von links): Stefan Dwiljes, Vorsitzender Michael Fröhlich und Jennifer Erdmann. FOTO: SPARKASSE



Trotz aufwändiger Arbeiten am Umspannwerk kein Stromausfall in der City

Stadtwerke schließen Modernisierung am Zwinger ab. Knapp drei Millionen Euro wurden investiert, damit bis zu 20.000 Haushalte hell bleiben.

■ **Bielefeld.** Nach knapp zehnmönatiger Bauzeit haben die Stadtwerke jetzt die Modernisierung des Umspannwerks Zwinger beendet. Damit konnte trotz coronabedingter Einschränkungen ein für die sichere Stromversorgung der City wichtiges Projekt laut Stadtwerken pünktlich abgeschlossen werden. Und auch das Budget von 2,9 Millionen Euro habe das Projektteam eingehalten.

Das Umspannwerk Zwinger, das rund 20.000 Haushalte oder etwa 150 Betriebe versorgen kann, ging 1974 in Betrieb. In ihm wird Strom mit einer Hochspannung von 110.000 Volt, der aus dem überörtlichen Leitungsnetz stammt, in Strom mit 10.000 Volt Mittelspannung umgewandelt. Anschließend fließt die elektrische Energie über Kabel in die umliegenden Innenstadtstraßen, um schließlich mit nochmals verringerter Spannung in den Betrie-

ben, Wohnungen und bei der Stadtbahn anzukommen.

Hierzu verfügt das Umspannwerk neben zwei Transformatoren auch über Hoch- und Mittelspannungs-Schaltanlagen. Diese Schaltanlagen aus dem Jahr 1982 hatten das Ende ihrer technischen Lebensdauer erreicht und mussten jetzt ausgetauscht werden, um ungeplante Stromausfälle zu vermeiden.

Seit März 2020 wurden in mehreren Bauabschnitten die Hochspannungsschaltanlage, der Anschluss an das 110.000-Volt-Kabelnetz sowie die Schutz- und Leittechnik, die für die Überwachung und die Steuerung des Umspannwerks benötigt wird, erneuert.

Außerdem bekam das Umspannwerk ein zusätzliches Schaltfeld, das künftig für den Anschluss eines neuen Hochspannungskabels zum Umspannwerk an der Universität benötigt wird. Das Besondere: Während der Arbeiten musste

das Umspannwerk Zwinger in der gleichnamigen Straße durchgängig in Betrieb bleiben, floss dort in einem Teil der Anlage immer Strom mit einer Spannung von bis zu 110.000 Volt. Nur so war gewährleistet, dass die Haushalte, Betriebe und die Stadtbahn

in der Innenstadt auch während der Arbeiten sicher mit Strom versorgt blieben.

Die Projektleiter Hendrik Lohmann und Stefan Kronshage aus dem Geschäftsbereich Netze der Stadtwerke mussten noch weitere Herausforderungen meistern. Denn in

dem Gebäude des Umspannwerks in der Bielefelder City ist nicht viel Platz. „Die elektrischen Bauteile im Innern der Schaltfelder sind von einem speziellen Gas umschlossen, das gut isoliert. „Nur mit dieser Technik ist es uns möglich, auf dem engen Raum, der

uns zur Verfügung steht, sicher mit Hochspannung von 110.000 Volt zu arbeiten“, erklärt Lohmann.

„Wir mussten mit einer Fläche von 140 Quadratmetern auskommen. Zum Vergleich: Wenn wir am Stadtrand ein Umspannwerk mit Freiluft-

schaltanlage bauen, benötigen wir dafür etwa die Fläche eines halben Fußballfeldes.“ Auch deshalb ging den Montagearbeiten eine längere Planungsphase voraus.

Die Experten mussten genau überlegen, wo genau und in welcher zeitlichen Abfolge die einzelnen Bauteile montiert werden sollen.

Knifflig war auch die Verbindung der seit Jahren in der Erde liegenden Hochspannungskabel mit der neuen Schaltanlage einer anderen Technikgeneration, berichtet Kabelspezialist Stefan Kronshage. Die Lösung: Die Übergänge zwischen den Kabelen wurden außerhalb des Gebäudes in Muffenbaugruben – jede so groß wie zwei Garagen – hergestellt. Hierbei musste nicht nur sehr präzise, sondern auch unter Beachtung höchster Reinheitsgebote gearbeitet werden. „Jede Übergangsmuffe ist ein Unikat“, berichtet Kronshage.



Die Projektleiter Stefan Kronshage (l.) und Hendrik Lohmann zeigen die neue Hochspannungsschaltanlage im Umspannwerk Zwinger. Das Hochspannungskabelsystem wird mit der gasisolierten Schaltanlage (blaue Rohre) verbunden. FOTO: STADTWERKE BIELEFELD/THORSTEN ULONSKA